Bericht über den Schülerwettbewerb

Autor(en): **Ar.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **5 (1948)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-783236

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bericht über den Schülerwettbewerb

Der Entschluss, einen Wettbewerb für Schulkinder auszuschreiben, wurde nach vorbereitenden Beratungen im Sommer 1947 gefasst. Zahlreiche Firmen konnten gewonnen werden, sich durch Inserate an einer Wettbewerbszeitung zu beteiligen, die in einer Grossauflage an die schweizerische Schuljugend zur Verteilung gelangte. Ueber die Aufmachung dieser Zeitung berichteten wir bereits kurz in «Plan» Nr. 1/1948. Sie war bewusst einfach gehalten, sowohl in der Darstellung als auch im Inhalt und vermied jede direkte Belehrung, denn sie sollte nur Wegleitung sein, weil sonst zum vorneherein mit entsprechend gefärbten Antworten hätte gerechnet werden müssen. Nachzuholen ist, dass sich die Inserate der verschiedenen Firmen in einer erstaunlichen Geschlossenheit dem Zweck einordneten und und die Wettbewerbszeitung entschieden bereicherten. Mit der Verteilung begannen wir im Dezember 1947. Sie dauerte, von Ausnahmen abgesehen, bis Mitte Januar 1948. Arbeiten wurden bis Ende Mai 1948 entgegengenommen. Dann begann die Beurteilung durch die regionalen Jurien, die in ehrenamtlicher Tätigkeit ein gutes Stück Arbeit zu leisten hatten.

Der Wettbewerb ergab 15 000 Arbeiten, nicht eingerechnet Einsendungen, die sich in Verkennung der gestellten Aufgabe mit dem Text eines der Inserate beschäftigten. Der Hauptanteil der Teilnehmer entfällt auf die Ostschweiz. Ueber die Qualität der Arbeiten und ihre Auswertung ist an anderer Stelle dieses Heftes berichtet worden.

Ursprünglich war vorgesehen, abschliessend durch eine zentrale Jury die besten schweizerischen Arbeiten zu bestimmen. Darauf musste verzichtet werden, weil sich regional in Auffassung und Wiedergabe Unterschiede zeigten, die eine vergleichende Beurteilung ausschlossen. Die Entscheide der regionalien Jurien sind als endgültig anerkannt und als Grundlage für die Preiszuteilung genommen worden.

Viele und wertvolle Preise standen zur Verfügung. Zum grössten Teil sind es Stiftungen von Firmen. Diese Preise erhöhten zweifellos den Anreiz zur Teilnahme in entscheidender Weise. Sowohl den Firmen, die durch Inserate den Druck der Wettbewerbszeitung mit ermöglichen halfen, als auch jenen, die mit ihren Gaben zum guten Gelingen beitrugen, sei an dieser Stelle der besondere Dank der Veranstalter ausgesprochen.

Zu Dank verpflichtet sind wir auch den zahlreichen Preisrichtern, die in freiwilliger Arbeit mit Hingabe und Sorgfalt die Leistungen der Schulkinder beurteilten. Nicht vergessen seien die Mitarbeiter in den Regionalplanungsgruppen und im Zentralbüro, die durch eine erhebliche Mehrarbeit die organisatorische Durchführung ermöglichten.

Die Beurteilung der Arbeiten erfolgte nach einem Schema, das vom Zentralbüro Landesplanung entworfen und, von verschiedenen Fachleuten begutachtet, den regionalen Jurien zur Verfügung gestellt wurde. In der ersten Bewertungskategorie stand die Erfassung der Idee, vom Einzelproblem zur umfassenderen Konzeption, an zweiter Stelle deren erkennbare und geeignete Wiedergabe. Die Darstellung im engern Sinn war der dritten Bewertungskategorie zugewiesen und wirkte sich mehr als Stichentscheid aus, in Fällen, wo nach Idee und Wiedergabe Arbeiten im gleichen Rang standen. Entscheidenden Wert legten die Preisgerichte auf das Merkmal der selbständigen Arbeit, wenngleich gerade in diesem Punkt ein eindeutiges Urteil nicht immer leicht fiel.

Bei der Preiszuteilung wurde, sofern Arbeiten im gleichen Rang standen, auf das Bedürfnis Rücksicht genommen. Nachfragen bei Lehrern, Pfarrämtern und Gemeindekanzleien halfen vermeiden, einem Teilnehmer einen Preis zuzuteilen, den er bereits besass oder wofür er keine Verwendung hatte. Den Preis begleitet eine gedruckte Anerkennungskarte, die dem Teilnehmer die Erinnerung an seine Leistung wachhalten soll.

Rund hundert Teilnehmer stehen gleichwertig im ersten Rang. Ihre Arbeiten wurden ein zweites Mal besonders eingehend juriert, um die Gewinner der wertvollen Preise zu bestimmen. Es blieben dreissig Anwärter. Die endgültigen Gewinner ermittelte das bereits genannte Verfahren, dies, um die in diesem Falle sture Zufälligkeit der Verlosung zu vermeiden. Erwähnt sei, dass alle Teilnehmer im ersten Rang, wenn auch nicht so wertvolle Preise, wie die nachstehend genannten, so doch ansehnliche Gaben erhalten.

Und nun zu den Preisgewinnern, wobei wir uns hier, aus Platzgründen, auf die Bekanntgabe der je zwei besten Leistungen aus jeder Region beschränken müssen.

Region Bern:	
Joray Marthe, Bern	1 Hoover-Staubsauger
Seewer Max, Gstaad	1 Alpa-Herrenfahrrad
Region Graubünden:	
Deplazes Trumaisch, z. Z. Koll. Schwyz	1 Waterman-Füllfeder
Paly Carli, Platta	1 Zenith-Armbanduhr
Region Ostschweiz:	
Fletzberger Ruppert, Obersteinmaur	1 Titan-Herrenfahrrad
Simmen Georg, Zürich	1 Tell-Globus
Region Nordwestschweiz:	
Blum Alois, Klingnau	1 Wico-Zelt
Zbinden Yvonne, Muri	1 Hermes-Schreibmaschine
Region Westschweiz:	
Le Roy Kathlen, Chambésy	1 grosser Alpenrundflug der Swissair
Jeanneret Albert, La Brévine	1 Kanadier-Jacke
Region Tessin:	
Ortelli Giuseppe, Caneggio	1 Tell-Globus
Cammozzi Wilson, Cozzo	1 Steiner-Radio
Region Zentralschweiz:	
Burtschert Robert, Richenthal	1 Tell-Handharmonika
Amstad Adolf, Emmetten	1 Aska-Füllfeder

Am 22. Dezember 1948 veranstalteten wir im Kongresshaus Zürich eine symbolische Preisverteilung, zu welchem Anlass die 14 obgenannten Preisträger, die Preisstifter, die Presse und einige weitere interessierte Persönlichkeiten eingeladen waren. Die schweiz. Filmwochenschau und Radio Zürich beehrten uns mit einer Reportage.

Während der ganzen Dauer des Wettbewerbes hat uns Frau Arch. E. Burckhardt beraten und ausserdem als Preisrichterin mitgewirkt. Der Wettbewerb verdankt nicht zuletzt ihrer Mitwirkung das gute Gelingen.

Dieser Wettbewerb war nur ein Anfang. Das Ziel aber ist, im Schulkind über einen vertieften Heimatbegriff die Verantwortung gegenüber seiner Umwelt zu wecken und zu fördern. *Ar.*